



Allgemeine Zeitung  
Mainzer Rhein Zeitung  
Mainzer Wochenblatt  
Monatsmagazin

## Jugendberufsagentur zieht positive Bilanz

**MAINZ (red)** – Im Januar 2008 wurde die Jugendberufsagentur in Mainz als eine der ersten Einrichtungen dieser Art gegründet. Ziel war es, die nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe verbliebenen Lücken in der Beratung und Begleitung von jungen Menschen zu schließen und unterschiedliche Ansprechpartner für verschiedene Problemlagen räumlich zusammenzuführen. Damit sollten gleichzeitig Schnittstellenproblematiken und Doppelstrukturen verhindert und die Kooperation der einzelnen Institutionen gefördert werden.

Nach fünfjährigem Bestehen der Jugendberufsagentur in Mainz zogen die Träger der Einrichtung - die Agentur für Arbeit, das Job-Center und die Stadt Mainz - eine positive Bilanz der bisherigen Arbeit. „Durch die räumliche Nähe unter dem Dach der Agentur für Arbeit in der Unteren Zahlbacher Straße konnte im Rahmen der Jugendberufsagentur die Vernetzung der einzelnen Beratungs- und Hilfsangebote für Jugendliche deutlich vorangebracht werden“, resümierten Jürgen Czupalla, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Mainz, Kurt Merkator, Dezernent für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit der Landeshauptstadt Mainz, sowie Martin Kehrein, Geschäftsführer des Job-

centers Mainz.

Neben kürzeren Wegen und damit auch schnelleren Bearbeitungszeiten führt der Agenturchef aber noch weitere Fortschritte auf die erfolgreiche Arbeit der Jugendberufsagentur zurück. So sei trotz insgesamt sinkender Schülerzahlen die Zahl der Schüler, die die Angebote der Berufsberatung in Anspruch nehmen, kontinuierlich angestiegen. Insbesondere Hauptschüler nutzten zunehmend die Beratungsangebote. „Mit der Einrichtung der Jugendberufsagentur haben wir vor fünf Jahren eine Vorreiterrolle übernommen, die auch dazu geführt hat, dass wir in Mainz bei der Integration von Unter 25-jährigen in Arbeit und Ausbildung deutlich besser abschneiden als andere in Struktur und Größe vergleichbare Jobcenter“, ist sich Czupalla sicher. Nicht umsonst gebe es inzwischen in vielen Städten Überlegungen, ähnliche Einrichtungen ins Leben zu rufen.

### „Integration verbessert“

„Um Jugendliche zu unterstützen, eine Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen, ist es wichtig, ihnen dabei so früh wie möglich zur Seite zu stehen“, so Sozialdezernent Kurt Merkator. Jugendliche werden im Jobcenter deshalb ab dem 15. Lebensjahr separat und nicht mehr im Zusammenhang mit ihrer Bedarfs-

gemeinschaft, sprich der Familie, erfasst und betreut. So lässt sich schnell erkennen, ob sich der Jugendliche bereits in der Betreuung der Berufsberater befindet. Falls nicht bekommt er eine persönliche Einladung. Bei besonderen Problemlagen, wie Schulden, Sucht oder Problemen im sozialen Umfeld des Jugendlichen, arbeiten die Fallmanager und Berufsberater eng mit dem Team Jugendsozialarbeit zusammen und vermitteln den jungen Menschen an die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Stadt Mainz oder des Caritasverbandes im gleichen Haus. So erhalten Jugendliche oder junge Erwachsene auf kurzem Wege direkt - und teilweise ohne Terminvereinbarung - Beratung und Unterstützung vor Ort.

Insgesamt zeigten sich die Vertreter der Trägergemeinschaft sehr zufrieden mit den bisherigen Erfolgen der Jugendberufsagentur in Mainz.

Nichtsdestotrotz gebe es noch weiteren Verbesserungsbedarf. Als aktuelles Thema nannten die Verantwortlichen die Wohnungssituation in Mainz. „Um Jugendliche bei der Wohnungssuche zu unterstützen, sind wir auf einen engen Austausch mit der Stadt angewiesen“, so Martin Kehrein, Geschäftsführer des Jobcenters Mainz. Auch in anderen Bereich sei man dabei, einen direkten Draht zur Stadt aufzubauen.